

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Unhaltbarkeits-Feier in Rorschach  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-465157>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Amokläufer

Rogue\*, der wild gewordne Einzelgänger,  
Liess die Herde und die Dschungelsümpfe,  
Liess die Stämme hinter sich als Stümpfe...  
Keulenhoch den Rüssel, Wald zerstampfend,  
Trieb er tausend Schafe, Büffel, Tiger —  
Vor ihm floh der Elefantenfänger!  
Und er stand trompetend, keuchend, dampfend,  
Vor dem Tal des Tempels wie ein Sieger.

\* Rogue ist der Name des wildgewordnen Elefantenhengstes,  
der als Einzelgänger aller Welt den Krieg erklärt.

Wo ein Paradies in Blüten grüsst,  
Wandelte er es in Schutt und Wüste,  
Dörfer flohen vor ihm mit Geschrei...  
Tausendmal geärgert durch die Affen,  
Warf er nieder, was der Mensch geschaffen....  
Ja, es dröhnten seine plumpen Stempel,  
Selbst in Brahmas stets verschlossnem Tempel,  
Und er tauchte seinen Urwaldrüssel  
In den heiligen Reis der goldnen Schüssel —  
«Also», sprach er, «wird die Menschheit frei!»

Carl Friedrich Wiegand

## Glosse der Woche

«Wissen Sie, warum Professor Piccard noch einmal in die Stratosphäre will?»

«— ? —»

«Weil er seinen Regenschirm dort oben vergessen hat.»

## Wie verlautet,

wird sich der Aufstieg von Professor Piccard noch etwas verzögern, da der Gelehrte vorerst noch einen geeigneten Landungsplatz suchen muss.

Bereits hat er das Kiental diesbezüglich abgesucht und ausgeforscht. Es wird aber auch der Oberaargletscher in ernsthafte Erwägung gezogen, wogegen das Projekt mit der Montblancspitze endgültig fallen gelassen worden ist.

A. Kru.

## Übertrumpft

Basler: «Geschtatte Si, dass i mi vorschstelle; mi Name isch Vischer mit Vau.»

Zürcher: «Fröit mi chäibemässig! Ich häisse Phogel mit Peha.»

Hornusser

## Der Unterschied

Da wettet einer über die nutzlose «Bandwurmkonferenz» in Genf: Reden, nichts als Reden, aber kein praktisches Resultat!

Darauf meint ein anderer: «Ja ja, es ist halt noch ein himmelweiter Unterschied zwischen Diarrhöe und Praxis!»

cef.

## Unhaltbarkeits-Feier in Rorschach

Grandioses Brilliantfeuerwerk!  
Anschliessend Fackelumzug!  
Herr Bundesrat Pilet persönlich anwesend!

Seit 30 Jahren wird (in periodischen Abständen von je 3 Jahren) darauf hingewiesen, dass die Zustände des Rorschacher-Bahnhofes unhaltbar seien ... völlig unhaltbar ... seit 30 Jahren!

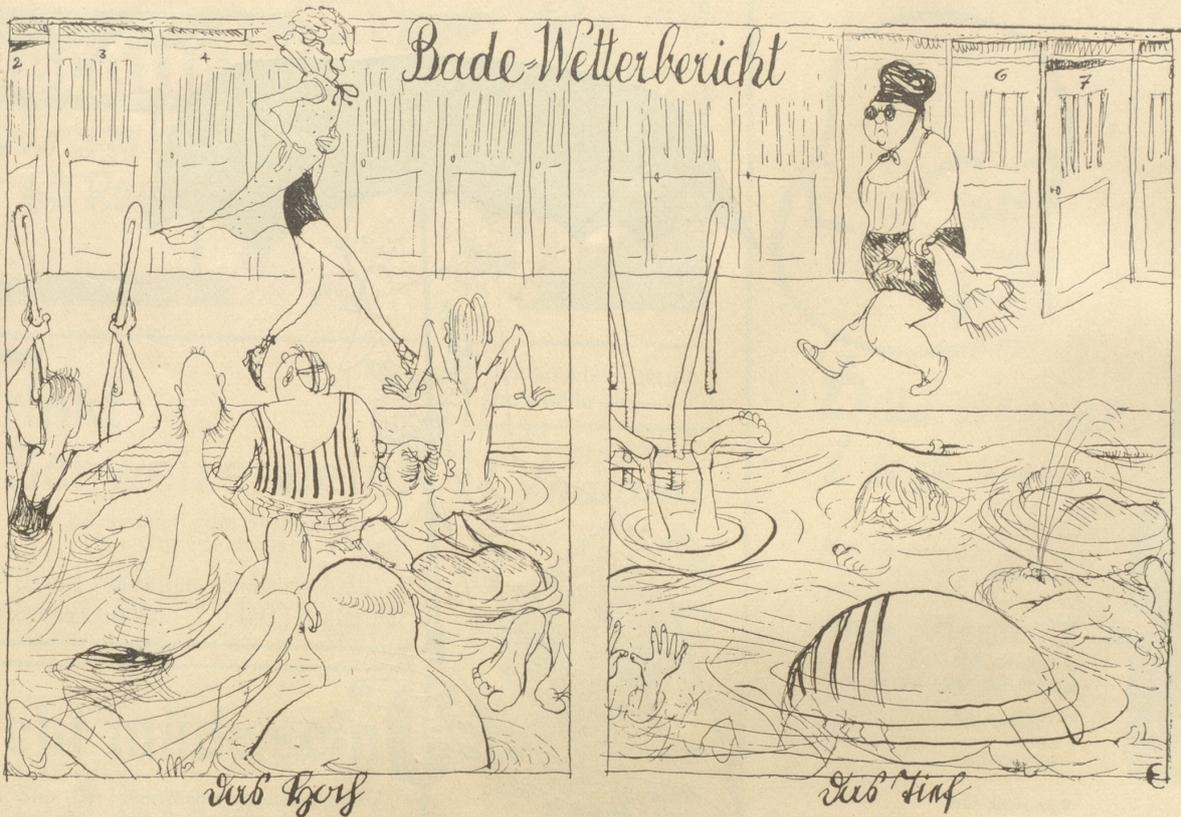
Anlässlich dieses Jubiläums haben Stadt und Gemeinde Rorschach beschlossen, bei gleichmässiger Uebernahme der Kosten, eine Unhaltbarkeitsfeier zu veranstalten. Der Töchterchor Rorschach wird zusammen mit den vereinigten Männerchören das schöne Lied singen...

Es gibt nichts Haltbareres  
als das Unhaltbare...

Zu Ehren der Gäste wird ein Brilliantfeuerwerk abgebrannt, und dann begibt sich die festlich gestimmte Menge unter Führung der Fackelträger zur Jubiläumshalle. Hier beginnt das eigentliche Unhaltbarkeits-Fest mit Tanz und den verlockenden Gewinnchancen einer reichdotierten Tombola. Der Erlös wird dem Rorschacher Bahnhof-Fond überwiesen. Als erster Preis winkt dem glücklichen Gewinner eine richtige Dampf-



Strandgut



E Croissant

lokomotive, von Herrn Pilet persönlich gestiftet.

Das Aktionskomitee hofft, dass durch den reichen Zustrom aus der ganzen Schweiz die Feier zu einer sensationellen Einmaligkeit ... und die völlige Unhaltbarkeit der Zustände auf dem Rorschacher-Bahnhof zu endgültiger Evidenz ... erhoben werde.

**Redaktionelle Bemerkung:**

Offiziös erfahren wir, dass diese fulminante Idee der Rorschacher vom Basler Stadtrat aufgegriffen wurde. Bereits wird mit dem Gedanken gespielt, zugunsten der Basler Universität ebenfalls eine Unhaltbarkeitsfeier zu veranstalten. Insofern nun hofft Basel die Rorschacher zu übertrumpfen, als es gleich die 200jährige Unhaltbarkeitsfeier begehen kann. Solange nämlich trägt man sich in B. mit dem Gedanken eines Neubaus der Universität. Inzwischen wird der Unterricht in den Räumlichkeiten der ehrwürdigen Universitätstruine (bekanntlich der ältesten der Schweiz) aufrecht erhalten. Aber die Zustände sind in den letzten Jahrhunderten wirklich immer unhaltbarer geworden. Sie waren schon 1793 so völlig unhaltbar, dass man bereits 1854 einen Neubau allen Ernstes in Betracht zog. Inzwischen hat sich die völlige Unhaltbarkeit der Zustände bedeutend verschlimmert.

Hoffen wir, dass das mutige Beispiel der wackeren Rorschacher die Haltbar-

keit völlig unhaltbarer Zustände noch vor Ablauf dieses ereignisreichen Jahrhunderts endgültig in Frage stellen werde...

**Universität Zürich**

Die Gattin eines Dozenten, die sonst stets die Vorlesungen Ihres Herrn Gemahls besucht, zieht es einmal vor, in einem Kaffeehaus andere Dinge zu hören als die Geistesergüsse des Heimdespoten. Ein Raunen geht durch das Auditorium: « — — Frau Professor schwänzt! » F.

**Das Fremdwort**

Der Siebzehnjährige tritt in den Buchladen: «Ich möchte gern etwas Exotisches.»

Der Buchhändler schleppt Reisebeschreibungen und Abenteuergeschichten herbei.

Aber der junge Mann blättert enttäuscht: «Nein, nein, ich meine so pikante Weiber-Geschichten, wissen Sie!» cef.

**Sinnspruch**

Der Durst ist die dümmste Erfindung der Welt,

Denn meist wenn man Durst hat, da hat man kein Geld. J. H.

**Da dund kei Sou drus**

Fräulein Mimi hat einen Berufs-offizier zum Verehrer. Fragt sie ihn am Samstag abend: «Darf ich Sie morgen Nachmittag zum Tee erwarten, Herr Oberleutnant?»

Oberleutnant: «Ich wäre überglücklich, Fräulein Mimi, aber es ist mir leider unmöglich, wir haben nämlich morgen Dienstag.»

Fräulein Mimi: «Nicht möglich! Sie täuschen sich, morgen haben wir doch Sonntag!»

Oberleutnant: «Allerdings; wir hatten sonst immer am Montag Dienstag und am Sonntag Freitag; nun hat aber der Herr Oberst verfügt, dass wir am Sonntag Dienstag haben, dafür ist am Montag und Dienstag Freitag, am Mittwoch Dienstag, am Donnerstag Freitag, am Freitag Dienstag, am Samstag Freitag und — wie gesagt — am Sonntag Dienstag.» cef.

**Ich**

koche was Sie bei mir essen und begrüss nur unterdessen meine Gäst! Ich koche für Sie alle, fäglich und im besondern Falle: Mit Qualität aufwarten,

Prinzip des **Hotels Weingarten**, Horgen, H. Walder-Herzog, Küchenchef.